

„Berliner Tageblatt“
und „Berliner Zeitung“ erscheinen wöchentlich zweimal, Sonntag ein mal.



Abonnements-Preis
durch d. Post bezogen, vierteljährlich 6.00, halbjährlich 11.00, jährlich 20.00.

Berliner Tageblatt

Donnerstag
2. Juli 1908

Nr. 331
37. Jahrgang

und Handels-Zeitung.

Hierzu die illustrierte Halbwochen-Chronik
„Der Welt-Spiegel“ Nr. 53.

Englands militärische Sorgen.

Die Schöpfung Mr. Saldares, des Kriegsministers hat zur Voraussetzung die Aufrechterhaltung der englischen Seeherrschaft, insbesondere den unbedingten Schutz der britischen Inseln gegen überfallenden Angriff vom europäischen Festlande her.

Die im laufenden Jahre sogar weniger Neubauten an großen Schiffen beginnen als Deutschland. Aber davon abgesehen, ist das reiche England sicher imstande, wenn es nur will, sich einen Vorrang im Schiffsbau vor uns zu bewahren.

Gandelsinteressen zusammen mit England aufs engste widersteht. Der Schah hat jetzt den Prinzen Sill-es-Sultan, seinen Hauptgegner, von seinem Posten als Gouverneur der Provinz Schirvan, dem dieser erst vor wenigen Monaten angetreten war, abgesetzt.

Ohne jeden Zweifel ist die Verteilung der englischen Flottenkräfte fast ausschließlich von der Rücksicht auf die Mittelmeer- und Ostindien-Stationen, die gegenwärtig die Hauptstützpunkte der „Atlantischen“ Flotte, die aus 6 Kreuzern, 4 Panzerkreuzern, 3 geschützten Kreuzern, dem Cuirassier und dem U-Booten an der westlichen Südküste besteht.

Als nächstes steht es nicht so aus, als ob Herr Saldares mit seinen „Terziers“ viel Erfolg haben wird. Bis zum 15. Juni hatten sich erst 100,000 Mann zum Eintritt gemeldet.

Strassenkämpfe in Tabris.
In Tabris, die aus Tabri hier eintreffen, kam es am gestrigen Dienstag zu großen Unruhen in Tabris und zu blutigen Zusammenstößen, bei denen auf beiden Seiten 50 Personen getötet wurden.

In dieser Beziehung scheint nun allerdings manches zu kopern: es scheint, daß die Admiralität aus Mangel an Schiffen den Ersatz reparaturbedürftiger Fahrzeuge der aktiven Flotten nicht immer rechtzeitig bewerkeln kann.

Besser scheint mir die Vorbereitung der regulären Operationsarmee von 185,000 Mann gelüftet zu sein; in ihr erblickt ich den erfolgreichsten Teil von Saldares Reorganisation.

Abschiedsgesuch
des Professors Bernhard.

Professor Bernhard hat gestern dem Kultusministerium sein Abschiedsgesuch überreicht. Damit hat der Fall Bernhard's nicht nur immer nicht seine Entscheidung gefunden.

Nach schärfen soll es bei der Norddivision stehen. Als Ersatz der fehlenden der ältesten Schiffe könne dort allein die bekannte „Dreadnought“ gelten.

Die Militärdiktatur in Teheran.

Fünfundzwanzigtausend Kosaken.
(Telegramm unseres Korrespondenten).

Der russische Konsul Herr Blafsch, der durch Erlass des Schahs zum Stadtkommandeur ernannt worden ist und den Belagerungszustand über Teheran verhängt hat, erließ eine Befehlsanordnung, in der bei strenger Strafe Waffentragen und Schießen verboten wird.

Wie uns von informierter Seite mitgeteilt wird, hält man im Reich des Herrn Schah nach wie vor an der Ansicht fest, die auch in der von uns seinerzeit widergebene Erklärung der Norddeutschen Allgem. Zeitung ihren Ausdruck gefunden hat.

Andern man diese Kritik der konservativen Deputen, natürlich mit einem anderen Vorbehalt, notwendig, daß man noch auf eine andere „Unmöglichkeit“ hinweisen.

Derselbe Gewährsmann, dem wir die Behauptung für seine Mitteilung durchaus überlassen müssen, schreibt uns noch folgendes: Ein Fall allerdingen Datums zeigt übrigens, daß das preussische Kultusministerium doch billiger besser ist als sein Vorgesetzter.

Was die Berliner philologische Fakultät zu ihrer Ablehnung Bernhards beantragt, ist heute noch nicht weiter zu erörtern. In erster Linie handelt es sich natürlich um eine Prinzipienfrage.